

Wiener Handelskammer.

(Plenarsitzung.)

Die Wiener Handelskammer hielt gestern eine Plenarsitzung. Der Präsident Herrenhausmitglied Paul Ritter v. Schoeller widmete den verstorbenen Kammermitgliedern Weil und Stingl einen ehrenden Nachruf und stellte die an deren Stelle einberufenen neuen Mitglieder der Kammer, die Herren Wellesz und Weidner vor. Handelskammerpräsident R. v. Schoeller über die Handelskammer im Kriegsjahre.

Der Präsident hielt hierauf folgende mit lebhaftem Beifall aufgenommene Ansprache:

Neun Monate des gewaltigen Völkerringens, dessen stamrender Zeuge die Mitwelt ist, liegen hinter uns, eine lange Zeit, in welcher Augenblicke größter Erhebung und berechtigten Stolzes mit Stunden wechselten, in welchen die in einem solchen Riesenkampfe unvermeidlichen Rückschläge besondere Anforderungen an unsere Zuversicht in den endlichen Sieg der großen Sache stellten. Die große Zahl der Ereignisse, welche in diesem denkwürdigen Zeitraume an uns vorübergezogen ist, gestattet uns, Rückschau zu halten und Ausblick zu gewinnen. Von allen Wechselfällen unberührt steht felsenfest unser Glaube an die Unüberwindlichkeit unserer Armee, an die eiserne Festigkeit unseres Bundesverhältnisses und an den unbedingten Erfolg.

Die in der Geschichte aller Kriege unerhörten Leistungen unserer heldenmütigen Truppen eine noch nie dagewesene praktische Verinnerlichung eines seit Jahrzehnten bestehenden und geradezu in das Rechtsbewußtsein der Völker eingedrungenen Bündnisses sind jene Komponenten, aus welchen unsere felsenfeste Zuversicht resultiert. Wie begründet diese ist, zeigen uns die tatsächlichen Geschehnisse des Krieges.

Vor wenigen Tagen ist der Öffentlichkeit in dankenswerter Weise autoritativ ein Ueberblick über die bisherigen Kriegsergebnisse gegeben worden. Dieser Bericht, welcher in sachlich nüchternen Weise Tatsachen registriert, ist ein erhebendes und begeisterndes Dokument des herrlichen Geistes, welcher unsere Armee wie die unseres Verbündeten beseelt und der grandiosen Zusammenfassung aller verfügbaren Kräfte zur Erreichung des einzigen und gemeinsamen Zieles.

Niemand vermag sich dem Eindruck eines tiefen inneren Erlebnisses zu entziehen, wenn er liest, wie ein in der Geschichte der Staaten noch niemals dagewesenes Treueverhältnis den einen Vertragspartner mit seinem eigenen Körper den anderen decken läßt und wie in Kürze die Zeit kommt, in welcher dieser Freundesdienst mit Gleichem vergolten wird, wie das restlose Ineinandergreifen zweier großer Organisationen den mit ungeheuren Massen begonnenen Vorstoß der größten Armee der Welt erst von dem Herzen Deutschlands abzieht, dann an der schlesischen Grenze zum Stehen bringt, endlich von der ungarischen Tiefebene abhält; wie die unbedingte Pflichterfüllung und Erziehung zu den höchsten moralischen Tugenden eine erdrückende physische Uebermacht systematisch zermürbt.

Die gleiche begeisterte Todesverachtung und den vor keinem Hindernis zurückschreckenden Wagemut sehen wir im Kampfe zur See. Vor wenigen Stunden erst hat sich unsere an glorreichen Traditionen so reiche Marine mit neuem Ruhm bedeckt und sich ebenbürtig an die Seite des deutschen Verbündeten gestellt. Unvergänglich werden die Namen Lerch und Trappe neben den Namen Müller und Beddingen genannt werden.

Mit berechtigtem Stolz dürfen wir aber auch der Leistungen unseres anderen Verbündeten gedenken, dessen in eine ganz kurze Spanne Zeit zusammengedrängte intensivste Reformarbeit durch ihre Erfolge die Welt in Staunen versetzt. Die glückliche Vereinigung modernen Geistes mit dem altberühmten ottomanischen Soldatentum, welche einem überwiegenden Gegner bereits eine vernichtende Niederlage beigebracht hat, läßt uns hoffen, daß auch ein neuer Stoß gegen das Herz des ottomanischen Reiches dem gleichen Schicksal verfallen wird.

Daß es gelungen ist, neben der alle verfügbaren Kräfte absorbierenden, ruhmvollen Verteidigung des Vaterlandes auch das Rückgrat dieser Verteidigung, nämlich das Wirtschaftsleben im Innern, ungebrochen zu erhalten, ja sogar ihm eine, alle Erwartungen übersteigende Widerstandskraft zu verleihen, dieser nicht minder bedeutame Erfolg ist dem zielbewußten Zusammenarbeiten aller staatlichen und autonomen Stellen zu verdanken.

Die Kammer darf für sich in Anspruch nehmen, im Rahmen dieser Führung des wirtschaftlichen Krieges ihren Platz voll und ganz ausgefüllt zu haben. Sie hat einen erheblichen Teil ihrer Mitglieder und Angestellten der Armee zur Verfügung gestellt und wie Ihnen, meine geehrten Herren, bekannt ist, hat der Tod auch in unsere Reihen manche Lücke gerissen. Umso heiliger ist die Pflicht der Dahingeblichen, sich den Anforderungen des weltgeschichtlichen Augenblickes gewachsen zu zeigen. Wenn es eines Beweises bedurft hätte, wie sehr die in Sturm und Drang geborene Institution der Kammer auch heute dem wirtschaftlichen Organismus des Staates unentbehrlich ist, wie wichtig eine demokratische Vertretung volkswirtschaftlicher Interessen zu jeder Zeit und unter allen Umständen ist, so haben jene Ereignisse und Erfolge in der abgelaufenen Kriegsperiode, auf welche die Kammer im Rahmen ihrer gesetzlichen Kompetenz zurückblicken darf, diesen Beweis lückenlos erbracht.

Aus all der Fülle der Aufgaben, an deren gedeihlicher Lösung die Kammer mitzuwirken berufen war, will ich nur die überaus komplizierten, nach wie vor im Vordergrund des Interesses stehenden Apropriosierungsfragen hervorheben. Ich will weiters auf die weitausgreifende Aktion der Kammer auf dem Gebiete der Heereslieferungen verweisen; auf die durch das Moratorium geschaffene vielseitig komplizierte Rechtslage; auf die geradezu unabsehbaren Verwicklungen innerhalb des Verkehrswezens, der Ein- und Ausfuhr. Nicht minder beschäftigten die Kammer die schwebenden Valutafragen und eine Reihe anderer, im Zusammenhange mit der durch den Krieg geschaffenen besonderen wirtschaftlichen Situation stehender Probleme.

Wenn ich noch hervorhebe, daß alle diese Angelegenheiten in ihren zahllosen Verästelungen sich in einem überaus ausgedehnten Auskunftsdiens der Kammer und in zahllosen Interventionen widerpiegelten, so habe ich mit alledem nur angedeutet, vor welchen Pflichtenkreis wir, meine sehr geehrten Herren, gestellt sind. Mit Genugtuung dürfen wir feststellen, daß uns die Bewältigung dieser weit über das normale Maß hinausgehenden Arbeit trotz des wesentlich verminderten Personalstandes gelungen ist.

Wenn wir den Stand der Tatsachen und Empfindungen von heute mit jenem bei Kriegsausbruch vergleichen, so ergibt sich, daß wir militärisch und wirtschaftlich gefestigter dastehen, denn je. Die beiden Kaiserreiche und das mit ihnen verbündete ottomanische Reich haben sich durch den Verlauf des Krieges allen Feinden nicht nur gewachsen, sondern überlegen gezeigt. Diese nüchterne Erfahrungstatsache, welche täglich eine weitere Erhärtung erfährt, gibt uns das Recht, mit Ruhe und Sicherheit jenem Tage entgegenzusehen, der das siegreiche Ende des Krieges und einen ehrenvollen und dauernden Frieden bringt.

Das künftige wirtschaftspolitische Verhältnis zu Deutschland.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde von den Kammermitgliedern unterschriebener Dringlichkeitsantrag über das künftige wirtschaftspolitische Verhältnis zu Deutschland eingebracht. Dieser Antrag und seine Begründung lauten:

Die Feinde Oesterreich-Ungarns und Deutschlands führen den Kampf gegen die Zentralmächte mit dem ausgesprochenen Ziele der wirtschaftlichen Vernichtung der verbündeten Reiche. Der Haß, den dieser Krieg gefäß hat, wird jahrzehntelang nachwirken. Der Kampf gegen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands Volkswirtschaft wird nach dem Kriege in der rücksichtslosesten Weise fortgeführt werden, wenn diese Staaten nicht imstande sind, einen wirtschaftlichen Machtfaktor zu bilden, gegen den ein solcher Kampf von vorneherein aussichtslos oder ungewinnlich erscheint. Diesen Machtfaktor werden sie aber dem Auslande gegenüber nur bilden können, wenn sie beim freundschaftlichsten Einvernehmen mit dem türkischen Bundesgenossen, in ein engeres handelspolitisches Verhältnis zueinander treten. Die dazu notwendigen Vorbereitungen werden bereits vor Beendigung des Krieges erfolgen müssen.